Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 8 (1892)

Heft: 20

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tiven u. s. w. aufbewahrt werden, ferner die Werkstätten, deren Zahl von 23 auf 33 stieg, die Magazine (21) und die Oekonomiegebäude (13). Stallungen, Scheunen, Gewächshäuser, Waschhäuser, Trinkhallen, Schmieden, Bäckereien sind weniger stark vertreten.

Die Anbauten nahmen im Berichtsjahr zu, sowie die Erhöhungen der Häuser um ein Stockwerk, besonders in der Stadt Zürich.

Die Bauthätigkeit in den 12 Gemeinden, welche Neu-Zürich bilden werden, war natürlich außerordentlich verschieden. Einige Gemeinden haben ihr bisheriges Uebergewicht beibehalten, andere sind bedeutend zurückgeblieben, und dafür haben sich solche hervorgethan, die sich bisher ziemlich passiv verhielten. Nur Fluntern bleibt sich immer gleich. Außersihl hat abermals, wie schon seit einer Reihe von Jahren, den ersten Rang eingenommen in Bezug auf die Zahl der neuen Wohnhäuser, die auf 77 stieg (im Vorjahr 95). Auf Außersihl folgen: Riesbach mit 58 (69), Wiedikon mit 39 (46), Enge mit 35 (55), Oberstraß mit 18 (8), Unterstraß mit 13 (21), Wollishofen mit 9 (5), Zürich mit 7 (16), Hirslanden mit 6 (22), Hottingen mit 5 (45) und Fluntern mit 3 (1). Während im Vorjahre 10 Villen erbaut wurden, weist das Berichtsjahr nur 2 auf, eine in Riesbach und eine in Oberstraß. Eine Anzahl wirklich geschmackvoller, palastähnlicher Gebäude erhielten im Berichtsjahr Enge und Riesbach durch die Architekten Ernst, Honegger und Baur, besonders in den Quaianlagen des Alpenquai's.

Auch bei Erstellung von Gebäuden zu gewerblichen Zwecken wurde Außersihl am meisten bevorzugt. Ihre Zahl beträgt 73, also genau so viel wie letztes Jahr. Nach Außersihl folgt Wiedikon mit 31, Enge mit 24, Riesbach mit 19, Zürich mit 16, Wollishofen mit 8, Unterstraß mit 6, Hottingen mit 5, Hirslanden mit 4, Oberstraß mit 3, Wipkingen und Fluntern mit je 2.

Verschiedenes.

Gewerbeausstellung in Luzern. Die für das Jahr 1893 projektirte Gewerbeausstellung der Stadt Luzern und Umgebung muß ohne Zweifel auf den Sommer 1894 verschoben werden. Durch die im Frühjahr 1893 zu beginnende Bahnhofumbaute wird der ursprünglich in Aussicht genommene Platz nicht mehr erhältlich und muß ein anderer gesucht werden. Bereits sind bezügliche Unterhandlungen eingeleitet und dürften nächstens zu einem guten Ziele führen.

Das Preisgericht zur Beurtheilung der Pläne für eine reformirte Kirche in Rheinfelden hat von 18 eingegangenen Projekten folgende prämirt: 1. Preis von 500 Fr. Joh. Vollmer, Architekt und Professor an der Kgl. techn. Hochschule zu Berlin; 2. Preis 300 Fr. Hr. C. La Roches, Architekt in Basel; 3. Preis 200 Fr. Hr. Karl Moser von Baden in Karlsruhe; 4. Ehrenmeldung Hr. Theodor Hünerwadel, Architekt in Sofia.

Die Arbeiter der Baugewerbe in Zürich und Umgebung haben schon seit Jahren eine eigene Kranken- und Unfallkasse, welche wohl das größte lokale Institut dieser Art in schweizerischen Städten ist. Während der letzten drei Jahre stieg die Mitgliederzahl von 2100 auf 4700 für die Kranken- und Unfallkasse. Im letzten Jahr wurden 24,000 Krankentage und 16,176 Unfälle angemeldet und entschädigt. In der Abtheilung Krankenkasse beliefen sich die Beiträge auf 80,193 Fr.; die Krankenunterstützungen auf 75,000 Fr.; in der Abtheilung Unfallversicherung die Beiträge auf Fr. 157,245 Fr., die Taggeldunterstützungen auf 62,000 Fr. und die Sterbefallentschädigungen auf 31,000 Fr. Für Unfälle mit bleibendem Nachtheil wurden 32,000 Fr. an Unterstützungen ausgerichtet. Das Vereinsvermögen beträgt 14,000 Franken.

Ein interessanter Versuch, die Idee der Dezentralisatio. der Wohnbevölkerung praktisch durchzuführen, wird gegenwärtig in der Nähe von Bülach gemacht. Eine hauptsächlich aus Beamten und Angestellten bestehende „Genossenschaft für Obst- und Gemüsebau" in Zürich hat nämlich den aus zwei Bauernhäusern bestehenden, in der Nähe der Kreuzstraße liegenden Bauernhof zum Frohbühl mit etwa 30 Jucharten Land, letztere zum Preise von 800 Fr. per Juchart, angekauft. Das Land soll hauptsächlich für Obst- und Gemüsebau verwendet werden, nachdem ein Kulturingenieur, welcher um ein Gutachten angegangen worden war, jene Gegend als für diesen Zweck besonders geeignet dargestellt hatte. Die beiden Häuser werden zur Aufnahme von Beamtenfamilien eingerichtet. Man beabsichtigt noch weitere Wohnhäuser nach dem System „Klein aber mein" zu erstellen, so daß eine größere Anzahl von Familien untergebracht werden könnte. Man hofft auf diese Weise für die Betheiligten billige und gesunde Wohnungsgelegenheit und außerdem einen kleinen Nebenverdienst zu schaffen. Bereits sind auch Unterhandlungen für einen noch weitergehenden Landerwerb im Gange.

Für die bauliche Entwicklung und Erweiterung der Stadt Winterthur spricht wohl der Umstand, daß der Stadtrath in seiner letzten Sitzung sich damit beschäftigte, 29 Straßen und Fußwege mit Namen zu bezeichnen. Für die ganze Stadt ist eine nach modernen Grundsätzen durchzuführende straßenweise Neu-Nummerirung der Häuser in Aussicht genommen.

Der Gemeinderath von Netstal legt der auf Sonntag den 14. ds. einberufenen Gemeindeversammlung einen Bericht mit Anträgen vor über die Einführung einer Wasserversorgung, Erweiterung des Hydrantennetzes (Kosten 72,000 Franken) und Einrichtung der elektrischen Beleuchtung (Kosten 10,000 Fr. ohne Motor.

Das Basler Münster hat an der Galluspforte eine Thüre erhalten, die wie die „Allg. Schw. Ztg." berichtet, aus Bronze besteht und von der jeder Flügel ein Stück für sich bildet und das Gewicht von zwanzig Zentnern hat. Die Thür ist ein Geschenk der Wittwe des Philosophie-Professors Karl Steffensohn; das Modell wurde entworfen von Emanuel La Roche in Basel und gegossen wurde die Thüre von Alexander Nelli in Rom.

In Lugano brannte die schöne neue öffentliche Badeanstalt bis zum Wasserspiegel nieder. Der Schaden beläuft sich auf etwa 35,000 Franken. Alles ist versichert; es ist kein Verlust an Menschenleben zu beklagen. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

Aus der Römerzeit. Ein in der Hardt unweit der Saline Schweizerhall gelegener Schutthügel, unter dem man längst die Ueberreste eines römischen Baues vermuthete, ist vor einiger Zeit abgegraben worden. Dabei kamen die bis zu einer Höhe von über einen Meter noch leidlich erhaltenen Mauern eines im Grundriß quadratischen römischen Wachtthurmes zum Vorschein. Er soll mit dem römischen Kastell auf dem Wartenberg und einem ähnlichen Schutthügel dicht am Rheinufer, vermuthlich einem zweiten Wachtposten, in gerader Linie liegen.

Tapetenleim. Folgende Mischung soll praktisch erprobt sein: 250 Gramm Tischlerleim werden über Nacht in einem Liter sechsprozentigem Essig aufgeweicht und später bis zur völligen Lösung erwärmt. Nun werden gleiche Theile Roggen- und Weizenmehl mit Wasser gekocht, daß ein Eimer voll Kleister entsteht, welchem später die Leimlösung zugesetzt wird.

Eine neue Gehrungssäge hat sich Herr Roman Uhl in Hausbach patentiren lassen. Es können zu dieser Maschine Fuchsschwänze von 10, 13 und 15 Centimeter Schnittbreite benützt werden. Die Einführung derselben in die Führungsschlitze soll nur dann geschehen, wenn die Führungsbolzen in den Fangfedern festsitzen, ebenso das Herausnehmen. Es kann die Richtung des Schnittes bewerkstelligt werden, während die Feder die Säge oben festhält. Soll der Schnitt beginnen, so drücke man oben auf den Rücken der Säge.

Durch den Druck geben die Fangfedern die Führungsbolzen frei und die Säge senkt sich alsdann auf das Arbeitsstück. Ist der Schnitt beendigt, so zieht man die Säge mit rascher Bewegung in die Höhe, worauf die Fangfedern die Führungsbolzen wieder fassen. Um das Auflager zu schonen, sitzen die Führungsbolzen unten in den Cylindern auf, und müssen dieselben von Zeit zu Zeit, wenn die Säge durch Nachfeilen schmäler wird, nachgefeilt werden, damit die Säge immer nur auf das Auflager und nicht weiter sich bewegt. Mittelst der Schrauben im Führungskopf kann jede beliebige Schnittrichtung gestellt werden. Das Arbeitsstück kann, ob liegend oder aufrecht geschnitten wird, während des Schnittes durch die Feststellvorrichtung angehalten werden. Zur Rahmenfabrikation ist eine Längsstellung nöthig, welche jeweils hinten in die Führungsnute eingeschoben wird. Nach der Verstellung der Säge richtet sich die Verschiebung des Anlagers; die äußerste scharfe Kante des Anlagers und die Fläche der Säge bilden den Kreuzungspunkt und zugleich den exakten Schnittpunkt, und wird es dadurch möglich, an jedem beliebig profilirten Arbeitsstück den Schnitt der Länge auf's Genaueste zu reguliren.

Nähere Auskunft hierüber ertheilen folgende Depots in der Schweiz: die Herren Danner u. Künze in Basel, Hasler u. Arbenz in Winterthur, Steinlin in St. Gallen und Bender in Zürich.

Nutzen der Holzkohle. Die Holzkohle ist ein gut desinfizirendes Mittel. In Folge ihrer bedeutenden Porosität absorbirt und kondensirt sie rasch übelriechende Luftarten. Ein Kubikzoll frische Kohle kann nahezu 100 Kubikzoll Ammoniak in Gasform absorbiren. Wird sie in mehreren flachen Gefässen auf den Boden eines Gemaches aufgestellt, so reinigt sie die verdorbene Luft, indem sie die üblen Gerüche an sich zieht. Riechendes Fleisch kann wieder rein gemacht werden, wenn es mit Kohlen umgeben wird. Todte Thiere, die in Verwesung übergehen, können geruchlos gemacht werden, wenn man sie mit Kohlen bedeckt. Die Holzkohle bildet ein unvergleichliches Verbandsmittel für bösartige Wunden und Geschwüre, indem sie oft todtes Fleisch in unglaublich kurzer Zeit verzehrt. In Fällen von sogen. wildem Fleisch ist sie unschätzbar. Sie läßt keinen üblen Geruch aufkommen, greift kein Metall, kein Gewebe, keine Farbe an; sie ist einfaches, sicheres und ganz unschädliches Desinfizirungsmittel. Auf Brandwunden gelegt, stillt sie den Schmerz augenblicklich und beschleunigt die Heilung ungemein. Ein Theelöffel voll Kohlenpulver in einem Glase Wasser genommen, mildert oft nervöses Kopfweh, das vom Magen ausgeht. Sie ist eines der besten Mittel gegen Blähungsbeschwerden, wenn der Leib von Gasen aufgetrieben ist. Sie wirkt oft günstig bei Verstopfungen, Sodbrennen und Magenkrampf.

Neueste Erfindungen schweiz. Ursprungs.

(Eidgen. Patente.)

Garnputzmaschine von G. Neumann-Schellenberg in Basel. — Neuer Apparat für Bildung von Fachöffnungen bei Webstühlen von J. Leemann-Abderhalden in St. Gallen. — Reliefstickerei von Wilh. Wiedenkeller in Arbon. — Neuerung an Schuhen und Stiefeln von der Anstalt Brüttisellen. — Schuhwerkbrandsohle von C. F. Bally Söhne in Schönenwerd. — Käsereifeuerungseinrichtung von Ulrich Christen, Baumeister in Oberburg. — Verbesserter Eiskasten von J. Schneider, Außersihl. — Taschenchiffrirapparat von Alb. Forster in Wald, Kanton Zürich. — Photographiehintergrund mit Verwandlungseinrichtung von Pfister und Meyer, Dekorationsmaler in Richtersweil. — Laufspiegel von Joh. Bernhard, Mech. Bern. — Druckluftmaschinensystem von der Schweiz. Druckluft- und Elektrizitätsgesellschaft Bern.

Holz-Preise.

Augsburg, 1. Aug. Bei den in letzter Woche im Regierungsbezirke von Schwaben und Neuburg vollzogenen staatlichen Holzverkäufen stellten sich die Durchschnittspreise für: Eichenstammholz 1. Klasse 75 Mk. 60 Pf., 2. Kl. 50 Mk. 40 Pf., 3. Kl. 36 Mk. — Pf., 4. Kl. 26 Mk. 50 Pf., 5. Klasse 22 Mk. —; Buchenstammholz 1. Kl. 23 Mk. 60 Pf., 2. Kl. 18 Mk. 20 Pf., 3. Kl. 15 Mk. 10 Pf.; Fichtenstammholz 1. Kl. 16 Mk. 40 Pf., 2. Kl. 14 Mk. 40 Pf., 3. Klasse 13 Mk. 80 Pf.; 4. Klasse 12 Mk. 60 Pf.

Holzpreise in Ungarn. Man bezahlt gegenwärtig (laut „Cont. Holz-Zeitung") ab Bahnhöfen Budapest:

		Unsortirte Fichte.			
2/4"	12,	15,	18',	6— 9" .	51 kr. pr. Kubikfuß
2/4"	12,	15,	18',	8—12" .	59 „ „ „
3/4"	12,	15,	18',	6— 9" .	50 „ „ „
3/4"	12,	15,	18',	9—12" .	58 „ „ „
4/4"	12,	15,	18',	6— 9" .	47 „ „ „
4/4—8/4"	12,	15,	18',	10—12" .	57 „ „ „
		Unsortirte Tanne.			
2/4"	12,	15,	18',	4— 8" .	39 kr. pr. Kubikfuß
2/4"	12,	15,	18',	10—12" .	48 „ „ „
3/4"	12,	15,	18',	6— 9" .	41 „ „ „
3/4"	12,	15,	18',	10—12" .	47 „ „ „
4/4—8/4"	12,	15,	18',	10—12" .	46 „ „ „
Föhrenpfosten,		8/4",	10—12",	12' .	60 „ „ „
„		8/4",	8—12",	15' .	59 „ „ „
„		8/4",	8—12",	15' I	63 „ „ „
„		8/4",	8—12",	15' II	59 „ „ „
„		8/4",	8—12",	12' II	57 „ „ „
Föhrenstaffel		2/3",	12'		58 „ „ „
„		2/3",	15'		60 „ „ „
Buchenpfosten		8/4",	6—12' . . .		60 „ „ „
„		8/4",	6—12' I . . .		64 „ „ „
Eichenpfosten					1.— „ „ „
„ Ia					1.20 „ „ „
Eichenpfosten					90 „ „ „
Nußpfosten					1.40 „ „ „

Briefkasten. Von Uster ist uns eine Anfrage wegen Adresse des Inserates 187 zugegangen. Der Fragesteller hat indessen vergessen, uns seine Adresse anzugeben; wir bitten daher denselben, uns dieselbe einzusenden, damit wir ihm dienen und auch etwaige Offerten, die auf seine Frage im Fragekasten einlaufen, zusenden können.

Fragen.

415. Wer ist Abnehmer von Drechslerarbeiten jeglicher Art, am liebsten mit Stecherei verbunden? Welche Handlung oder Schreinerei wünscht vortheilhaft originelle Drechslerwaaren?

416. Ist eine scharfe Gasflamme schädlich für Kupfergefäße, Wasserkessel 2c., resp. wirkt das Gas bei langjährigem Gebrauch zerstörend auf Kupfer ein oder nicht? Hat die Gasflamme Schwefelgehalt?

417. Wer hat schönes, astfreies, ganz dürres Eichenholz zu verkaufen, für Möbelzwecke?

418. Wer liefert zweckentsprechendes, wettersicheres Bekleidungsmaterial für die Façaden eines Fabrikanbau's (Magazin) aus Holz erstellt, an Platz von Holzrandung (Schindeln)? Es wird dabei mehr auf Solidität und Billigkeit als auf schönes Ansehen Werth gelegt.

419. Wer verfertigt in der Schweiz Zinnpfeifen für Orgeln und andere Orgelfournituren?

Antworten

Auf Frage **400.** Das Einsetzen alter Diamanten, sowie das Liefern neuer besorgt prompt das Werkzeuggeschäft von Wwe. A. Karcher, Zürich.

Auf Frage **375.** Die Gießerei von Heinrich Blank in Uster macht saubere Kochherdartikel.

Auf Frage **407.** Schulbankbeschläge nach jedem System liefert genau nach eingesandtem Muster zu äußerst billigem Preis August Meyer, Eisenwaarenhandlung, Liestal. Man beliebe Offerten einzuholen.

Auf Frage **400.** Emil Bachmann in Chaurdefonds reparirt alte und liefert neue Glaserdiamanten billigst. Habe hiefür als Arbeiter einen Spezialist

Auf Frage **400.** Die Firma Wehrli u. Müller, Zürich, Seefeldstraße 11, übernimmt das Einfassen von Glaserdiamanten.

Auf Frage **391,** resp. auf die Antwort von J in Nr. 19 der „Handwerkerzeitung" betreffend den Petroleum-Motor „Gnom".